



Nr. 243.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Fortsetzung 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Anzeigennahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 17. Oktober 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarnverkehr Mt. 1.30, im Fernverkehr Mt. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Den Alten zum Dank.

Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachenden Lebens, das Morgenrot meiner Jugend, der Sonnenschein der Manneskraft und ist jetzt der Abendstern, der mir zur ewigen Ruhe winkt. (Jahn.)

Altdeutschland weilt morgen auf dem mit der Väter Blut gedüngten Boden Leipzigs das tagende Denkmal seiner Dankbarkeit, das als ein Zeichen der Empfindungen unsrer deutschen Gegenwart noch in Jahrhunderten stehen soll. Und wir dürfen mit hochgeschwollener Brust diesen großen deutschen Tag miterleben, an dem das ganze deutsche Volk die Urnen der Helden von Leipzig mit dem Eichtranz schmückt. Die Jugend darf da nicht dahinterbleiben. Sie, auf deren Schultern die Zukunft ruht, sie, die das Erbe der Alten wahren und bewahren soll, sie ist tatsächlich auch mit vordran und es wird keinen deutschen Jüngling geben, der in dieser Zeit der Vaterlandsgebeten nicht das Blut in sich rascher und heißer kochen fühlte! Und es wird keine deutsche Jungfrau sein, die im Gedanken an ihre unvergeßlichen Vorbilder von 1813 in diesen Tagen sich nicht ihre Pflicht vor die Seele rief, wenn es heute zum Kampfe gegen deutsche Widersacher zu ziehen käme! Ja, unsre deutsche Jugend. Trotz aller und immer wieder zu erlebender düsterer Erfahrungen — auch 100 Jahre nach dem grandiosen Wurf der Preußen — Deutschen ist ihre Vaterlandsliebe ebenso fest, wie die ihrer Väter und Großväter. Wenn heute der König, rief — alle, alle kämen! Heute, nach dem wir im vollen Besitz der Errungenschaften unserer Vorfahren sind, im Besitz eines großen, geeinten deutschen Reiches, an dessen Steueruhr wieder in altem Glanz und froher Kraft ein deutscher Kaiser steht. Zertrümmert sind die Mauern, die das alte noch deutsches Volk von deutschem Volk trennten, über den Trümmern der französischen Macht bei Leipzig, auf den Gräbern deutscher, heldenhafter Männer stiegen zum erstenmal die Banner empor, die in die Zukunft des geeinten, deutschen Völker allesamt umschlingenden Vaterlandes rauschten.

Wenn heut' ein Geist herniederstiege,
Zugleich ein Sänger und ein Held,
Ein solcher, der im heiligen Kriege
Gefallen auf dem Siegesfeld —

er würde unter eine Jugend mit leuchtenden Augen, ehrlichen, guten, deutschen Herzen treten können, die in ihrem unerschütterlichen, begeisterten Willen für die liebe Heimat auch den Tod auf sich zu nehmen bereit wäre! Aber nicht nur das. In ihr lebt nicht minder drängend und heiß der Gedanke nach Mitarbeit und Mitraten am großen Werke des inneren Ausbaues des Vaterlandes. — Freiheit im Geiste und Freiheit im Gesetz zuvor! Diese herauszuführen, wo noch Dunkel herrscht, diese zu erweitern und zu vertiefen, wo noch Enge und Kleinlichkeit regieren, das gilt. Solche Arbeit liegt und lag im Sinne der deutschen Großen von 1813, solche Arbeit tun heißt in Wahrheit dankbar sein und dem Gedächtnis deren leben, die uns das Reich gründeten. Vaterland und Freiheit. So, wie vor Zeiten Jugend und Alter das Leben in die Schanze schlug, so bleibt für uns heute die Aufgabe gemeinschaftlicher Arbeit zwischen drängender, feuriger, idealer Jugend und kühlem, erfahrener, gereifter Alter. Gott sei Lob und Dank, daß wir diese Aufgaben in einem Vaterlande zu lösen berufen sind! Daß fürderhin keine Grenze zwischen Preußen, Schwaben, Bayern, Sachsen bestehen soll, die Volk von Volk scheidet, ja Deutsche gegen Deutsche kämpfen hieß. Der Traum ist erfüllt, den die Jungen und die Alten vor 100 Jahren geträumt. Danket, danket. Wie, wenn's anders gekommen wäre? Wenn das deutsche Blut umsonst geflossen wäre? Wo würden wir heute? Welche Folgen hätte eine zweite Niederwerfung des preussischen Staates für die deutschen Länder gebracht? Nationale Zertrümmerung, religiöse Knechtung! Den Jungen zur Nachfolge möge stets das Bild der Befreiungstatsen der Alten, denen wir heute mit Herz und Mund danken, voranleuchten. Dann taucht und rinnt für alle Zeiten der Quell vaterländischer Begeisterung und der deutsche Adler mag seine Schwingen getrost in feurigem Schlage regen: wir, die Jungen, wir stürmen nach!

Gedächtnisfeiern im Lande.

Bad Liebenzell, 16. Okt. Auch hier rüstet man sich zu einer würdigen Jahrhundertfeier. Da aber das Abkühlen eines Höhenfeuers für uns nicht in Betracht kommt, so wurde die eigentliche Feier auf nächsten Sonntag verlegt. Vormittags soll feierlicher Kirchgang stattfinden. Auf abends halb 5 Uhr sind die Schuljugend, die verschiedenen Vereine, sowie die ganze Einwohnerschaft eingeladen, an das Rathaus zu kommen, zum Festzug nach der Burg, wo ein Festakt mit Ansprache, Gesang u. Deklamationen stattfinden wird. Nach eintretender Dunkelheit bewegt sich ein Fackelzug von der Schönbberger Steige durch die Straßen der Stadt nach den neuen Anlagen. Von 8 Uhr an findet im großen Abfahrsaal ein allgemeines Festbankett statt, bei welchem eine Reihe von Szenen aus jener großen Zeit in lebenden Bildern zur Darstellung kommen werden. Damit sich die Einwohnerschaft möglichst zahlreich an dem Fackelzug beteiligt, wurde die Hälfte der Auslagen für Fackeln auf die Stadtkasse übernommen.

Weil der Stadt, 16. Okt. Morgenabend soll hier auch ein Höhenfeuer auf der Ostelsheimer Steige abgebrannt werden. Es ist dies ein Punkt, von wo aus die ganze Albette zu übersehen ist. Die allgemeine Jahrhundertfeier findet am Samstagabend mit Gesang, Reden, Glockengeläute und Bankett statt.

Gmünd, 16. Okt. Wegen des vom kommenden Sonntag an hier stattfindenden Kirchweihmarktes, der das Aufschlagen der Stände schon einige Tage vorher bedingt, hatte man hier die 100jährige Gedächtnisfeier an die Leipziger Völkerschlacht auf gestern abend anberaumt. Gmünd hat damit wohl die erste Jahrhundertfeier in Württemberg gehabt und der ganze Verlauf derselben kann als äußerst gelungen bezeichnet werden. Die ganze Stadt mit der Garnison war auf den Beinen und unser großer, schöner Marktplatz mit dem Johannissturm glänzte in einem großartigen Lichtermeer, wie es ähnlich hier noch nicht gesehen wurde. Aber auch in allen Straßen, die der von den Schulen, den bürgerlichen Vereinen und Militär gebildete große Fackelzug und 2 Musikkapellen passierte, hatten die Anwohner prächtig illuminiert und vielfach besaggt. Der Festakt spielte sich auf dem Marktplatz ab, wo die Menschen dicht gedrängt mit der Front gegen das Rathaus standen. Über 300 Sänger der bürgerlichen Gesangsvereine leiteten unter Direktion von Reallehrer Baur die Feier ein mit Beethovens „Die Ehre Gottes in der Natur“ (Orchester: Militärmusik und Stadtkapelle); es folgte der von patriotischem Geist durchwehte Männerchor von Pombaur. Dann hielt Prof. Kessler vom Balkon des Rathauses aus die prächtig aufgebauete Festrede, die mit großer Ruhe angehört wurde. Er schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland. Das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“, von Tausenden gesungen, folgte der trefflichen Rede. Hieraus sangen die vereinigten Gesangsvereine noch das Dankgebet aus den altniederländischen Volksliedern von Krenser. Den Schluß der Feier bildete das wieder allgemein gesungene „Großer Gott, wir loben dich“ mit Musikbegleitung, Geläute der Glocken, Völlerschüssen und Steigen von Raketen. Alles in allem hinterließ die Feier einen sehr erhebenden Eindruck und ihr Arrangement könnte anderwärts als Vorbild dienen. Gmünd hat durch die Feier gezeigt, welche tiefe patriotische Begeisterung und Opferwilligkeit seinen Einwohnern eigen ist.

Stuttgart, 16. Okt. Die Urkunde der Deutschen Turnerschaft für den heute nachmittag beginnenden Eilbotenlauf zum Völkerschlachtdenkmal in Leipzig hat folgenden Wortlaut: „Am 16. bis 18. Okt. 1913, als Wilhelm II. Deutscher Kaiser und Friedrich August III. König von Sachsen war, sind 35 000 Turner über 7000 Kilometer in 9 Haupt- und 23 Nebenzügen aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes auf Leipzig zugeeilt, um in Weitergabe von Hand zu Hand durch die letzten Läufer dem Vorstehenden

des Deutschen Patriotenbundes, Clemens Thieme, eine Urkunde überbringen zu lassen, die die freudige Anteilnahme an der Vollendung des Völkerschlachtdenkmal bezeugen soll.“

Tübingen, 17. Okt. Vom hiesigen Turnverein beteiligte sich an dem Eilbotenlauf nach Leipzig von Lauf 7 (Zepelinwerf, Hohenzollern, Hohenstaufen, Stuttgart) Turnerbund „A. L. B. Arminia“. Um 11 Uhr 21 passierte der Läufer mit der Urkunde das Eberharddenkmal auf der Neckarbrücke. Der Lauf hatte zahlreiches Publikum versammelt.

Mißlänge.

Stuttgart, 16. Okt. Die städtische Polizeidirektion hat den Anschlag eines sozialdemokratischen Plakats, worin ebenso bombastischer wie verheerender Form zum Massenbesuch von Protestversammlungen gegen das Leipziger Jahrhundertfest aufgefordert werden sollte, verboten.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 17. Oktober 1913.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung der bürgerlichen Kollegien und der Ortsarmenbehörde unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz am Donnerstag nachmittag von 4 Uhr ab. Anwesend sind 12 Gemeinderats-, 12 Bürgerausschussmitglieder und Dekan Roos. — Der Vorsitzende unterbreitet zuerst Arme- und arztangelegenheiten. Mit dem Scheiden von Medizinalrat Dr. Müller aus seinem Amte als Oberamtsarzt und Armenarzt kommen einige Etatssummen für diese Positionen in Wegfall. — Die Ortsarmenbehörde beauftragt den Vorsitz, Herrn Medizinalrat Dr. Müller für seine seit mehreren Jahren hier ausgeübte Tätigkeit im Armenhaus und im Rahmen der Versorgung der Stadtarmen namens der Stadtverwaltung den Dank auszusprechen und Herrn Müller aus seinem Amte zu entlassen. Mit Dr. Meßger ist vom Vorsitzenden ein Vertrag vereinbart, der Dr. Meßger als Armenarzt verpflichtet. Der Vertrag, in dem die Regelung der Vergütung bis zur Uebersicht über den Umfang der Praxis ausgeschieden ist, findet Genehmigung und gilt ab 1. Okt. — Mit der Inbetriebnahme des Bezirkskrankenhauses hat sich der Betrieb des städtischen Krankenhauses aufgelöst. Die Krankenschwestern und die Dienstboten sind von der neuen Anstalt schon übernommen. Im Zusammenhang damit waren die Anstellungsverhältnisse des Krankenhausverwalters und die rechnungsmäßige Regelung der Belohnung an den Rechner zur Erledigung zu bringen. — Mit der Trennung von Kranken- und Armenhaus ist die Versorgung der Insassen des letzteren durch eine besonders aufzustellende Person notwendig geworden. Stadtschultheiß Conz schlägt hierzu den Insallateur Wader mit Frau vor, die im Armenhaus Wohnung nehmen sollen, womit die Ortsarmenbehörde einverstanden ist; ebenso mit der Bewilligung und der vorgeschlagenen Art und Weise der Entschädigung. Am 15. Oktober waren es 25. Jahre, daß Herr Wader hier beim Gas- und Wasserwerk tätig ist. Die Kollegien verwilligen ihm auf Vorschlag der Gaswerkverwaltung 25 M. als Anerkennung seiner der Stadt geleisteten Dienste. — Die Kollegien beschließen, von der aufgenommenen Schuld bei der Württb. Sparkasse in Höhe von 70 000 M., die bis auf 30 000 M. für den Bau der neuen Stuttgarter Straße u. a. abgehoben worden ist, diese restlichen 30 000 M. nunmehr abzuheben und davon die Kosten des Hirsauer Weges, der neuen Einrichtungen für das Städt. Elektrizitätswerk usw. zu bestreiten. — Die Kreisregierung wird um Genehmigung angegangen. — Vom Stadtschreiber Dreher wird der von ihm entworfene Gasvertrag mit Hirsau vorgelesen, der grundsätzliche Billigung der Kollegien findet und nachdem er von ihnen im einzelnen durchgesprochen worden ist, den Kollegien Hirsau zur Genehmigung unterbreitet werden wird. — Zur Verlesung kommen alsdann die Lieferungsverträge mit Siemens und Schuckert über die infolge des Stromkaufs vom G. E. T. für das städt. Elektrizitätswerk notwendig gewordene Beschaffung von Apparaten. Die Apparate kosten 8700 M.; 10 000 M. waren vorgesehen und so kommt die Stadt mit diesem Geld, auch wenn noch die Kosten für Einbau, Montage usw. die sie selbst zu zahlen hat, dazukommen, gut aus. Von Stadtschreiber Dreher wird betont, daß es sehr notwendig war, den Vertrag mit dem G. E. T. einzugehen, da das städtische Werk jetzt schon tatsächlich an der

äußersten Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt sei. — Die im Etat 1913-14 vorgezeichnete Herstellung des Gehweges in der Bahnhofstraße vom Haus der Frau Schaid ab bis zum Biersteg soll in Angriff genommen und mit Kleinpflaster belegt werden. Auf Wunsch der Anlieger bleibt der Gehweg vom Biersteg zur Nagolbrücke im alten Zustand. — Die Winterschafweide der Stadt wird öffentlich zur Versteigerung mit oder ohne Pferd ausgeschrieben werden. Damit war ein Besuch der Metzgermeister Ziegler sen. und Essig um Wiederverpachtung an sie zunächst erledigt. — Das Mädchenturnen, das bisher Frl. Schwäble gab, soll auf Antrag des Ortschulrats künftig an Hauptlehrer Schmid übertragen werden, (vorbehaltlich der Zustimmung an den neuen Hauptlehrer) wozu die Kollegien ihre Zustimmung geben. — An der 2. Knabenklasse muß Abteilungsunterricht eingeführt werden. — V. M. M. Zahn bringt in Anregung, Calw soll der Verbandsleitung des Verb. Württb. Gewerbevereine einen Bauplatz anbieten zur Erstellung eines Handwerkererholungsheims. Der Stadtvorstand hat sich auch schon wegen dem Bau eines Kaufmannserholungsheims mit den betr. Stellen ins Benehmen gesetzt — ohne Erfolg, er wird im Auftrag der Kollegien der Anregung von V. M. M. Zahn nachgehen. — Baumwart Kopp beantragt Beschaffung von 12 Bäumen verschiedener Art, was genehmigt wird; auf Anfrage von G. R. Staudenmeyer teilt der Vorsitzende mit, daß der Hirsaue Weg mit Birken bepflanzt werden soll. — Nicht befürwortet wird ein Besuch des Drogisten Häring auf der Adlerdrogerie um Ausschankberechtigung von Spirituosen. — Um 8 Uhr war der Hauptteil der Sitzung erledigt.

Postfache. Aus Anlaß der Feier der Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig wird am Samstag den 18. Oktober der Schalter bei dem K. Postamt Calw um halb 5 Uhr geschlossen.

Zuwachssteuer. In einer Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen wurden die Zuwachssteuerämter allgemein ermächtigt, von der Veranlagung und Erhebung der Zuwachssteuer in allen Gemeinden abzusehen, deren Anteil an der Zuwachssteuer im Rechnungsjahr 1912 weniger als 100 Mark betragen hat. Mit Genehmigung der Ministerien des Innern und der Finanzen kann dies auch für andere Gemeinden erfolgen, wenn der Ertrag im Jahr 1912 nur infolge außerordentlicher Umstände die Höhe von 100 M. erreicht oder überstiegen hat. Die Anordnung gilt für alle nach dem 30. Juni 1913 eintretenden, noch nicht veranlagten Fälle der Steuerpflicht.

sch. Mutmaßliches Wetter. Für Samstag und Sonntag ist zwar noch vielfach trübes, aber vorherrschend trockenes und ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

Unterreichenbach, 16. Okt. Das vor zwei Jahren erbaute Schulhaus für die Gesamtschulgemeinde Unterreichenbach-Dennschütz muß schon erweitert werden, da für die nächsten Jahre ein starker Andrang neuer Schüler zu erwarten ist.

Württemberg.

Gauversammlung der Gv. Arbeitervereine.

Die ev. Arbeitervereine vom mittleren Neckargau hielten in Stuttgart-Heslach unter dem Vorsitz von Reallehrer Beherlein ihre gut besuchte Gauversammlung, der eine geschlossene Vertreterversammlung vorangegangen war. Prof. Lic. Faut hielt eine kurze, packende religiöse Ansprache. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand ein Vortrag von Pfarrer Hinderer über „Die Presse und ihr Einfluß auf das öffentliche Leben“. Der Redner hob die große Bedeutung der Presse für Volksbildung und Volkserziehung hervor, zeigte aber auch die dem Pressewesen noch anhaftenden Schäden und wies auf die Arbeit der Gv. Presseverbände hin, die in immer weiteren Kreisen gewürdigt werden. Dann referierte Bankbe-

amter Bernitz und Arbeitersekretär Springer über die deutsche Volksversicherung. Die Referate waren von Gesangsvorträgen umrahmt.

Stuttgart, 16. Okt. In der heutigen Sitzung der Handelskammer stellte der Vorsitzende des Neckarkanalkomitees, Geh. Hofrat v. Jöbst, fest, daß Württemberg bezüglich der Neckarkanalisierung auf ein Entgegenkommen Badens jetzt eher rechnen dürfe, seitdem für Mannheim das Vordringen der Schifffahrt am Oberrhein und Main sowie das starke Anwachsen des Hafenverkehrs von Karlsruhe mehr auf ein Zusammengehen mit Württemberg hinwiesen.

Lüdingen, 17. Okt. Die Strafkammer hat den Hauptlehrer B., der im Sommer seine Stellung in D. verlassen hatte und mit seinem Dienstmädchen auf Reisen gegangen war, wegen Entführung des Mädchens zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Winterlingen O. A. Balingen, 16. Okt. Welch langlebige Leute wir hier haben, geht daraus hervor, daß Ur-Urahne, Urahne, Großmutter, Mutter und Kind hier leben. Die Ur-Urahne ist, dem Neuen Alb-Boten zufolge, 87 Jahre alt.

Von der Alb, 16. Okt. Dachte da einer, sein leeres Mostfaß selbst zu reinigen, da er in diesem obstarmen Herbst nicht auch noch einen Küfer leiden möchte. Die Sache ging nicht schlecht von statten. Die Reifen gelockert und den Deckel herausgenommen und darauf losgelegt! Als das Faß in der Oktobersonne getrocknet war, wollte der gute Mann den Deckel wieder darauf machen, allein trotz allem Probieren brachte er die Arbeit nicht zum Abschluß. Da fährt ihm ein praktischer Gedanke durchs Hirn: er stellt seinen Buben in das Faß, der den Deckel aufwärts drückt und hält. So ging's und die Arbeit gelang trefflich aber — o weh, jetzt kam der Bub daran, der schrie etwas besorgt zum Spundloch heraus: „Du, Vadder, es ka' i jo nemme raus!“ Da mußte schließlich doch der Küfer her und für den Spott hatte der Vater nicht zu sorgen.

Aus Welt und Zeit.

Die welsche Frage.

Berlin, 16. Okt. Das Staatsministerium hat in seiner heutigen Sitzung in der braunschweigischen Thronfolgefrage wie gestern angekündigt, Beschluß gefaßt.

Ein Schritt des Kronprinzen.

Berlin, 16. Okt. Die Leipziger Neuesten Nachrichten bringen in ihrer heutigen Nummer folgende Meldung: Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, hat der Kronprinz ein Schreiben an den Reichskanzler gerichtet, in welchem er seine Auffassung von der braunschweigischen Thronfolge niederlegt. Es wird darin betont, daß der Prinz Ernst August erst dann in Braunschweig einziehen dürfe, wenn er vorher klipp und klar für sich und seine Nachfolger auf Hannover verzichtet habe. Der Fahneneid sei kein staatsrechtlicher Akt. — Nach Entzündungen beruht die Meldung auf Richtigkeit. Der Kronprinz hat tatsächlich in einem Schreiben an den Reichskanzler seine Bedenken gegen die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August ohne ausdrücklichen Verzicht auf Hannover geäußert. Der Kanzler hat in seiner Erwiderung dem Kronprinzen eingehend die Gründe, welche die Haltung der Staatsregierung bestimmten, auseinandergesetzt.

Streit unter Frankreichs Armeeführern.

Paris, 16. Okt. Mehrere Blätter zufolge stellte Generalmanöver den Antrag, drei Korpskommandeure, und zwar General Faurie, den Kommandeur des 16. Armeekorps in Montpellier, General Magnol, Kommandeur des 17. Armeekorps in Toulouse, und General Courbebaisse, Kommandeur des 14. Armeekorps und Militärgouverneur von Lyon, sowie die Generale Alba und Besset wegen ihrer bei den Manövern zutage getretenen Ungeschicklichkeit ihrer Stellungen zu entheben. — Von radikalen Blättern wurde bereits vor einigen Tagen behauptet, daß die geplanten Maßnahmen durch den reaktionären Generalstabschef-

ralstabschef Joffre in seinem Bericht über die letzten Herbstvertreter Graf de Castelnau veranlaßt worden seien, der mehrere republikanisch gesinnte Generale aus der Armee drängen wollte. In dieser Hinsicht ist ein von General Faurie an den Kriegsminister gerichtetes offenes Schreiben bemerkenswert, in dem es heißt: General Joffre hat über meine Haltung bei den Manövern einen Bericht erstattet, auf den ich bereits eingehend erwidert habe. Ich habe in unbestreitbarer Weise gezeigt, daß die mir zugeschriebenen Fehler einzig und allein vom Befehlshaber der Roten Armee, General Chomer, begangen worden sind. General Joffre hat in seinem Bericht ferner behauptet, daß das von mir befehligte 16. Armeekorps keine Disziplin besitze. Ich erwidere, daß der Kriegsminister mich zur Disziplin dieser Armee beglückwünscht hat und daß mir General Chomer bei seiner Besichtigungsreise erklärte, er sei überzeugt, daß mein Armeekorps sich ebenso gut halten werde, wie irgend ein anderes. Schon am 10. September kam ein ehemaliger Kriegsminister zu mir und teilte mir mit, daß ich auf der Hut sein möge, da man mir höheren Orts nicht geneigt sei. Im letzten Augenblick vor den großen Manövern gab man mir einen Generalstabschef, der von seinem Dienst nicht die geringste Ahnung hat. Das Ziel war klar: man wollte einen republikanischen General in das Verderben stürzen. General Faurie erhebt auch scharfen Einspruch gegen die Maßregelung des ihm unterstehenden Generals Besset und schließt mit den Worten: „Ich werde mit tiefem Schmerz diese Armee verlassen, der ich schon vor 43 Jahren auf den Schlachtfeldern von 1870 gedient habe, und so eine Laufbahn abbrechen, die wohl ohne großen Glanz, aber doch von einigem Nutzen war. — In der heutigen Sitzung ist General Faurie wegen seines an den Kriegsminister gerichteten Briefes von seiner Stellung enthoben und mit ihm sind die obengenannten Generale verabschiedet und z. T. zur Disposition gestellt worden.“

Furchtbare Luftschiffkatastrophe.

Berlin, 17. Oktober, 12 Uhr mittags. Das Marineluftschiff „L II“ ist heute vor-mittag 10 Uhr 5 Min. kurz nach einem Aufstieg von Johannisthal in 300 m Höhe explodiert. Sämtliche Insassen sind tot darunter die Abnahme-Kommission.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

22. Sonntag nach Trinit., 19. Oktober. Gedächtnis der Völkerschlacht bei Leipzig. Der Kirchenchor singt: Fürchte dich nicht etc. Vom Luth. 22. Predigtlied: 28. Womit soll ich dich wohl loben etc. 9^{1/2} Uhr: Vorm. Predigt, Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. 5 Uhr: Abendpredigt im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für den „König-Wilhelm-Trost“ für bedürftige württembergische Veteranen bestimmt. Donnerstag, 23. Oktober. 8 Uhr abends im Vereinshaus: Bibelfunde, Stadtpfarrer Schmid.



Das Unglückshaus.

17.) Roman von Georg Turt.
Seine hohe, tönende Stimme hatte etwas ungemein Gewinnendes, so daß sogar der Assessor den Drang fühlte, dem Manne Angenehmes zu sagen.
Er erwiderte: „Um so besser können Sie biblische Geschichten erzählen, Herr Pfarrer! Wenn ich an den Unterricht denke, den wir hatten! Da hieß es: Schlacht auf! Nummer so und soviel: Die Gefangen-nahme des Johannes! Ringer, fang an zu lesen. So! halt! Wir wollen diesen Satz erklären. Nun weiter: der Nächste! Den nächsten Satz! Und zum Schluß hieß es: So! Die Geschichte wird bis zum nächsten Mal auswendig gelernt!“
„Diese Art ist wohl auch nicht ganz zu verwerfen,“ warf Pfarrer Meinhardt schüchtern ein. Wenn Pfarrer Altheimer zugegen war, war er mit seinen Behauptungen etwas zurückhaltend, denn er fühlte sich seinem Kollegen nicht recht gewachsen. „Deine Methode“ — er wandte sich an Altheimer — „scheint mir nicht die richtige zu sein. Was wird da gemacht aus dem schlichten Wortlaut der heiligen Schrift!“
„Entschuldige, Freund! Aber dein Einwand be-sagt gar nichts. Wem erzählt der Evangelist seine Geschichten? Doch wohl Erwachsenen! Wem erzählt der Herr Jesus seine Gleichnisse? Doch wohl Er-wachsenen! Ich kann mir gar wohl denken, daß der Herr Jesus manchmal die Kinder zu sich rief

und ihnen Geschichten erzählte. Meinst du, daß der Meister der Psychologie — verzeihe das moderne Wort! — nicht wußte, daß Kinder eine andere Dar-stellungsweise verlangen als Erwachsene. Die mö- gen den knappen Stil vertragen! Uebrigens hörte ich dich einmal über den verlorenen Sohn predigen. Da hast du selber ganz nett die Geschichte ausgemalt. Was sagst ihr?“ wandte er sich plötzlich an die bei- den Bauern, die hinterdrein gingen, „zu der Art, wie ich euren Buben die biblischen Geschichten er-zähle?“
„Unsere Buben sind ganz weg!“ sagte der eine, ein alter Mann, der auf seinen Stoch gestützt daher-schritt. „Die erzählen sogar daheim weiter, was Sie erzählt haben! Und wir verstehen die Geschichten jetzt viel besser. Ich geh jetzt heim und lese im Evangelium die Geschichte vom Johannes nach. Da weiß ich dann ganz genau, wie das alles war.“
„Vox populi!“ lachte Pfarrer Altheimer. „Ze-denfalls bleibe ich bei meiner Methode, bis ich eine bessere finde. Auch will ich dir sagen, daß die heute angewandte nicht die einzige ist. Herr Assessor, Sie werden schon entschuldigen: aber es ist nun einmal so: Wehe! Wenn zwei Theologen zusammenkom-men. Es ist das freilich ein rechtes Kreuz, daß sie sofort zu streiten anfangen. Aber vielleicht ist es bei Juristen ebenso?“
„Ja, leider!“ seufzte der Assessor.
Die Bauern verabschiedeten sich, Altheimer führte seine Gäste ins Pfarrhaus und nun saßen die

drei in der Studierstube des Pfarrers bei einem Glas Wein.
Es klopfte.
„Altheimer sagte: „Das ist Franziska! Nur herein!“
Ein schlankes, blondes Mädchen von etwa fünf-zehn Jahren trat ins Zimmer.
Sie grüßte die Gäste und sagte: „Das Mittag-essen ist fertig!“
Sie setzten sich zu Tisch.
Draußen im Hof winselte Scholli, der dort an-gebunden war.
„Aha!“ rief Altheimer, „dem Köter wird es langweilig! Wie wär's, Franziska, wenn du ihm diesen Knochen bringen würdest!“
Das Mittagessen verlief im angenehmen Ge-gen-satz zu den vorausgegangenen Gesprächen in heiterster Stimmung. Hans Ringers Scharfblick hatte bald herausgefunden, daß auch Pfarrer Altheimer sein „Stechenpferd“ habe, nämlich — das Anekdoten-erzählen. Nachdem der Kaffee getrunken war, bat der Pfarrer, seine Gäste möchten in Gesellschaft seiner Tochter sich den Garten ansehen, er habe noch mit seiner Predigt für morgen zu tun.
Hierauf lud er sie ein, ins Wohnzimmer zum Klavier zu kommen.
„Mein Kollege rühmte mir Ihre prächtige Te-norstimme,“ sagte er, „Sie werden uns doch etwas vorsingen. Franziska wird Sie begleiten.“
(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.
Zur Ergänzung f. d. Festordnung
der Jahrhundertfeier:

Als Abschluß des Fackelzugs am Samstag, den 18. Oktober, wird der Schwarzwaldverein auf dem hohen Felsen ein Feuerwerk abbrennen.

Stadtschultheißenamt:
 Konz.

Militär-Verein Calw.
Jahrhundertfeier d. Schlacht bei Leipzig.



Der Verein beteiligt sich

1. bei der Feier auf dem Marktplatz, Samstag, den 18. Oktober. Sammlung hiezu 4 1/2 Uhr nachmittags beim Vorstand.
2. Bei dem Bankett, abends 8 Uhr im „Bad. Hof“.
3. An dem Festgottesdienst, Sonntag, 19. Okt. Sammlung 9 Uhr vormittags beim Vorstand.

Wir hoffen, daß sich die Kameraden möglichst zahlreich an diesen patriotischen Veranstaltungen beteiligen.

Die Vorstandschaft.

Calw, den 17. Oktober 1913.
Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, das unser lieber, treubeforgter Gatte, Schwager und Onkel

Gotthold Lank, Ratsdiener a. D.,
 Donnerstag abend 7 1/2 Uhr nach kurzer, aber schwerer Krankheit im Alter von 75 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet:

Die tieftrauernde Gattin:
Katharine Lank.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1/3 3 Uhr.

Der werten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung empfiehlt

in Trauerfällen
 feine neuen, eleganten
Trauer-Waren.
 Eugen Stolz, Hirsau.

Künstliche Blumen

zu allen Dekorationszwecken:

Blumen, Blattpflanzen, Guirlanden, sowie sämtliche Einzelbestandteile zur Fertigung künstlicher Gebinde

für Hochzeitsfestlichkeiten!

Brautkränze, Brautschleier, Bouquets, Kopfkranze

für Trauerfälle:

Sterbekleider und -Kissen, Palm-, Laub- und Glasperlkranze alles in geschmackvollen Arrangements und in den verschiedensten Preislagen vorrätig.

Besondere Anfertigungen auf Wunsch durch

Luise Schaufelberger (früher Fr. Riedel), Calw
 Untere Marktstrasse 84.

Trauerdrucksachen
 fertigt sauber, billigst und schnell an die Druckerei dieses Blattes.

Freiw. Sanitätskolonne Calw.

Die hiesigen dienstfreien Mitglieder treten morgen nachmittag 1/5 5 Uhr bei der Unfallmeldestelle an.

Am Montag, 20. Oktober, abends 8 Uhr, versammelt sich die Kolonne vollständig in der Turnhalle zur Instruktion und Vorführung des neuen Krankenwagens und anderem.

Der Kolonnenführer.

Am Sonntag, den 19. Oktober, abends 7 Uhr, findet im Saale des Gasthofs zum „Löwen“ in Hirsau ein

Lichtbildervortrag

von Herrn H. Schürmann-Stuttgart statt. Thema:

„Im Zeichen des Weltverkehrs“.

80—100 prächtige Lichtbilder. Am 4 Uhr Vortrag für Kinder. Erzählungen, Märchen usw. Eintritt für Erwachsene 25 ¢. Für Kinder 10 ¢.

Jedermann, auch die Frauen, sind freundlichst eingeladen.

Zum An- und Verkauf sämtlicher Gattungen Wertpapiere

halten wir uns unter Zusicherung billigster Bedienung und sachkundiger Beratung bestens empfohlen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Zur Zeit sind

4 % mündelsichere Hypoth.-Bk.-Pfandbriefe

so billig wie noch nie zu haben (94 1/2 %). Von den gangbarsten und besten Papieren haben wir stets grösseren Vorrat.

Spar- und Vorschussbank Calw.

Tischtücher, Servietten, Handtücher,

am Stück und abgepasst,

Tisch- und Teedecken

empfiehlt bei billigsten Preisen

Franz Schoenlen, Calw

jetzt obere Marktstrasse 36. Telefon 40.



Wer vorteilhaft

kaufen will,

Wer grosse Auswahl

finden will,

kaufe bei

Friedrich Schaufelberger

Untere Marktstrasse 84.

Rabattmarken ./. Reparaturwerkstätte

Niederlage der

Leonberger

Schuhfabrik

E. Schmalzriedt.

Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder

in Stoff, Glacé und Wildleder.

Grösste Auswahl. Solide Verarbeitung.

Emilie Herion, Calw

beim Rössle.

Auf 1. Nov. wird fleißiges, ehrliches

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, bei guter Behandlung zu kleiner Familie gesucht.

Paul Klaus, Pforzheim, Baustrasse 11.

Sofort oder auf 1. November

Mädchen

tüchtiges in Geschäftshaus gesucht. Offerten unter G. R. 493 mit Angabe des Alters und der Lohnansprüche an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Der Tanzunterricht

im Gasthaus z. Ochsen

beginnt am Dienstag, den 21. Oktober abends 8 Uhr.

Anmeldungen nimmt noch entgegen

Joh. Pross,

Leberstrasse Nr. 175.

Ein gut erhaltenes

gepolstertes Sofa,

1 eichene Bettlade,

1 Nachttisch

mit Wascheinrichtung,

1 Schrank mit Fächern,

Tische und Stühle

ist gegen Barzahlung zu verkaufen bei

E. und W. Zahn, Hirsaustr.

Schuh-

Crème

Pilo

ist die beste, sparsamste, billigste und glänzt am schönsten.

Verlangen Sie bitte nur Pilo.

Staubbindende Bodenöle

in div. Farben von hervorragender Qualität.

Gebr. Pfeiffer, Baugeschäft,

Telefon 126.

1 Holländer-Ruh

mit dem 3. Kalb, sowie ein gutes

Zugpferd

je unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen.

Otto Stolz, Hirsau.

Befreit

wird man von allen Hautunreinheiten u. Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blättchen, Gesichtsröte usw. durch tägliches Waschen mit

Stemmpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul,

St. 50 ¢: in Calw: W. Witz, Georg

Pfeiffer, Fr. Lamparter, Otto Hering,

in Liebenzell: Wotheler Mohl.

Spüle

mit

Henkel's Bleich-Soda.

Mädchen-Gesuch.

Gebiegenes, zuverlässiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für 1. Nov. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Frau Eugen Rött, Feinbäckerei, Pforzheim, Belfortstrasse 2.

Calw.
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 18. Oktober ds. Js., stattfindenden

Hochzeitsfeier

im Gasthaus „zum Ochsen“ ergebenst einzuladen

Gottlieb Ehnis
Kosa Linkenheil.

Neubulach.

Auf Kirchweihmontag lade ich zu

Tanz-Unterhaltung
mit Streichmusik höflich ein
Otto Braun.

Stammheim.
Auf Kirchweihmontag lade ich zur
Tanz-Unterhaltung,
mit gutem Kuchen
und neuem und alten Wein
höflich ein.
Emil Ehret, „zum Rößle“.

Altburg.

Kirchweihseinladung.

Auf Sonntag und Montag lade ich zu
zu gutem alten und neuen Wein,
sowie zu gutem Kuchen
freundlich ein.
Am Montag findet

Tanzbelustigung

bei gut besetzter Musikkapelle statt.
Bühler, „zur Krone“.

Altburg.

Kirchweih-Einladung.

Auf Kirchweihsonntag und Montag lade ich zu
Blechmusik-Unterhaltung
bei gutem Kuchen und reinen Weinen
freundlich ein
Ch. Rober „zur Sonne“.

Alzenberg.

Kirchweih-Einladung.

Auf Kirchweihsonntag und Montag lade ich zur
Tanz-Unterhaltung
bei gutem Kuchen und neuem und alten Wein,
sowie zu
hansgemacht. Würsten
höflich ein
G. Rentschler, „zum Rößle“.

Weltenschwann.

Auf Kirchweihsonntag lade ich zu
gutem Kuchen, neuem und alten Wein,
sowie auf
Montag zur
Tanz-Unterhaltung
bei Blechmusik höflich ein
Georg Adam Kugele, Gasthaus „zum Adler“.

Am Kirchweihsonntag und Montag findet große
Hundebörse
im „Lamm“ in Speßhardt statt,
bei la. Wein, Bier, prima Würstwaren u. gutem Braten.
Mehrere Hundebesitzer.

Sommenhardt.

Auf Kirchweihsonntag und Montag lade ich zu
guten Kuchen und neuem und altem Wein
bei musikalischer Unterhaltung,
sowie auf Kirchweihsonntag zur
Tanz-Unterhaltung
bei gut besetzter Blechmusik, höflich ein
Jakob Rentschler, „zum Löwen“.

Ostelsheim.

Am Kirchweihsonntag findet bei mir

Tanz-Unterhaltung
statt, wozu höflichst einladet
Heinrich Gehring, „zum Rößle“.

Achtung!

Kirchweih!

Achtung!

Unterlengenhardt.

Am kommenden Sonntag und Montag findet

große
Tanz-Belustigung
mit ff. Streichmusik
statt, wozu freundlichst einladet
Frau Katharina Schönhardt „zum Adler“.

Dürrwanger Kirchenbau-Lose

à 1 Mk.
Ziehung garantiert 28. Oktober.
Hauptgewinn 15 000 Mark.
Zu haben bei
Friseur Winz, Marktplatz.

**Tee, Cacao,
Chocoladen,
Waffeln, Cakes,
Cognac,
Kirschwasser,
Liköre,
Malaga,**
empfiehlt bestens
Hermann Häussler,
Conditorei,
Bahnhofstrasse.

Samt u. Seidenstoffe zu Kleidern und Blusen

Damenkonfektion für Herbst und Winter

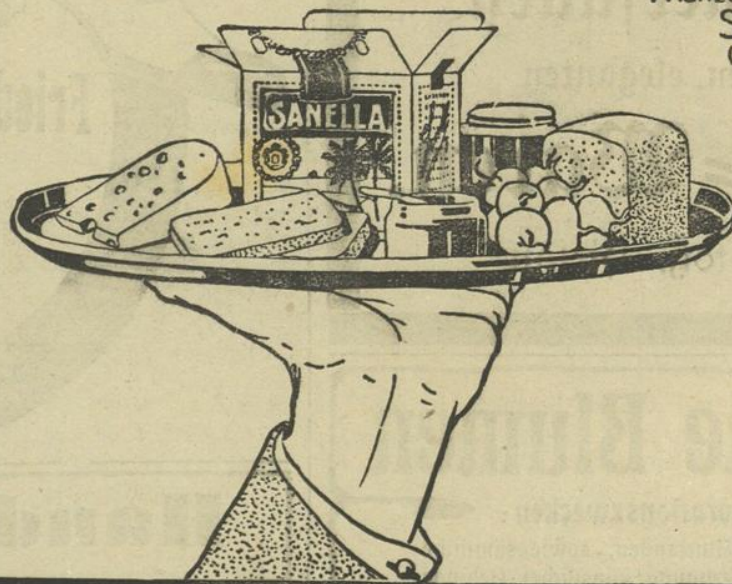
Schwarze Jacken

ganz besonders billig

empfiehlt

Julie Schimpf a. Markt.

Kein feines Frühstück ohne
Mandelmilch-
Pflanzenbutter-Margarine
Sanella
(Pfd 90 Pfg.)



Einrahmen

von **Bildern, Blumen- und Brautkränzen** in jeder gewünschten und
prompten **Ausführung** bei **billigster Berechnung.**

Spiegel in grosser Auswahl,

moderne **Bilderrahmenleisten, Vorhanggalerien, gerahmte Haussegen, Photo-
graphie-Rahmen** und **-Ständer, Glasbilder, Ansichten** von Calw und Umgebung
hält bestens empfohlen

W. Schwämmle, Einrahmungsgeschäft (beim Rössle).